



Städtischer Kindergarten wird nicht gestärkt

Am 8. November beriet der Schul- und Sozialausschuss über die Schaffung von weiteren Kindergartenplätzen. Da bereits heute schon Kinder abgewiesen werden, ist die Stadt verpflichtet, mehr Kindergartenplätze zu schaffen. Den Großteil der dafür anfallenden Kosten tragen das Land und der Kreis.

Möglich wäre, bestehende Einrichtungen zu erweitern oder einen Neubau zu errichten. Ein Anbau käme nur für Hoven in Frage, aber hier hat die Verwaltung pauschal wegen des baulichen Zustands, ohne Nennung von Fakten, einen Anbau ausgeschlossen. Wir haben uns vergeblich dafür eingesetzt, den Kindergarten in Hoven zu erweitern, die Mehrheit hat einem Neubau in der Chlodwigstraße zugestimmt.

In Hoven entscheiden die Kinder selbst, welchem Angebot der verschiedenen Funktionsräume sie den Vorzug geben. Ihre Entwicklung zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Menschen wird dadurch gefördert. Das Offene Konzept in Hoven stellt einen sehr wichtigen Bestandteil der Angebotsvielfalt dar. Eine Vergrößerung dieses städtischen Kindergartens würde das Offene Konzept stärken und für alle Altersgruppen weiter zugänglich halten.

Die jetzt geplante Einrichtung mit nur je einer Gruppe für Kinder unter drei Jahren (U3) und einer über drei Jahren (Ü3) birgt stetige organisatorische Schwierigkeiten. Bei den Anmeldungen muss immer berücksichtigt werden, dass U3 Kinder innerhalb der Einrichtung wechseln können. Das führt dazu, dass die Plätze im Ü3-Bereich nur von Kindern aus der Einrichtung belegt werden oder Kinder nach dem dritten Geburtstag die Einrichtung wechseln müssen.

Grundsätzlich ging es bei der Entscheidung auch um die Frage, ob die Erziehungsaufgabe einem weiteren freien Träger überlassen wird, oder ob wir unsere städtischen Einrichtungen stärken und ihre Existenz und Arbeitsweise sichern wollen.

Dafür stimmten nur JA, UWP und Grüne. Die Mehrheit hat damit eine einmalige Chance verstreichen lassen, die vorhandenen städtischen Kindergärten zu stärken.

In der oben erwähnten Ausschusssitzung zeigten sich dennoch Perspektiven: Die Füngeling Router Gruppe, die auch den Waldkindergarten im Freilichtmuseum Kommern betreibt, will an der Landesburg einen Naturkindergarten errichten. Dies ist eine konzeptionelle Neuerung, die das Angebot in Zülpih deutlich attraktiver machen würde.

Wir wünschen Ihnen und uns eine friedliche und besinnliche Adventszeit.

Angela Kalnins, Tel.: 02252/4256, Ester Reinfeld, 0163/6356036. Email: gruene-zuelpich@gmx.de